



Vertrauen und Trauma

als Widerspruch und Wirklichkeit

21. JAHRESTAGUNG DER
THURE VON UEXKÜLL-AKADEMIE
FÜR INTEGRIERTE MEDIZIN (AIM)



THURE VON
UEXKÜLL-AKADEMIE
FÜR INTEGRIERTE MEDIZIN



HOSPITAL
ZUM HEILIGEN GEIST

November | 14
2019 | 16
FRANKFURT AM MAIN



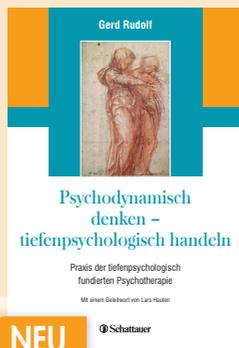
Schriftenreihe der Akademie für Integrierte Medizin – Mit einem Geleitwort von Bernard Lown (Friedensnobelpreis 1985) 2012, 392 Seiten, broschiert € 29,99 (D) | ISBN 978-3-608-42893-3

Bernd Hontschik, Wulf Bertram, Werner Geigges (Hrsg.)

Auf der Suche nach der verlorenen Kunst des Heilens

Bausteine der Integrierten Medizin

Das Buch vereint die wegweisenden Ansätze für eine Theorie der Integrierten Medizin mit Berichten über praktische Erfahrungen mit diesem Modell.



Mit einem Geleitwort von Lars Houten 2019, 141 Seiten, broschiert € 24,99 (D) | ISBN 978-3-608-40015-1

NEU

Gerd Rudolf

Psychodynamisch denken – tiefenpsychologisch handeln

Praxis der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie

Der „neue Rudolf“ unterstützt tiefenpsychologische TherapeutInnen in ihrem Verständnis der Patientenpersönlichkeit und holt sie in ihren praktischen therapeutischen Fähigkeiten ab. Stets im Vordergrund: Die innere Einstellung zum Patienten.



2018, 687 Seiten, broschiert, inkl. Downloadmaterial € 39,99 (D) | ISBN 978-3-608-43252-7

NEU

Jana Jünger

Ärztliche Kommunikation

Praxisbuch zum Masterplan Medizinstudium 2020

Wie sage ich es meinen Patientinnen und Patienten? Das Lehrbuch zum Thema „Arzt-Patient-Kommunikation“ in der ärztlichen Approbationsordnung im Masterplan Medizinstudium 2020.



Reihe Wissen & Leben 2018, 183 Seiten, 15 Abb., broschiert € 19,99 (D) | ISBN 978-3-608-43283-1

NEU

Thomas Meinertz

Ärztliche Kunst

Was einen guten Arzt ausmacht

Ist ärztliche Kunst erlernbar?

Der renommierte Kardiologe und engagierte Kliniker Thomas Meinertz plädiert dafür, den Arztberuf als künstlerisches Handwerk auf wissenschaftlicher Grundlage aufzufassen, für eine optimale Therapie.

INHALT

Stefan Majer Stadtrat und Senior der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist	5
Gisela Volck und Sven Eisenreich Vorstandsmitglieder der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM)	7
Referentinnen, Referenten, Abstracts	8 bis 13
Tagungsprogramm	14 und 15
Referentinnen, Referenten, Abstracts	16 bis 21
Mentoring-Programm	22
Die Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin	23
Organisation und Hinweise	24
Anmeldeformular	25
Soirée am Dom Freiheit als Unterwerfung - Die neoliberale Zerstörung der Sozial-systeme	28

V.i.S.d.P.: Dr. Sven Eisenreich
c/o Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM)
Geschäftsstelle Frankfurt
Kurahenstr. 19
60431 Frankfurt a. M.
Kontakt: eisenreich@uexkuell-akademie.de

Die Inhalte dieser Veranstaltung sind produkt- und dienstleistungsneutral gestaltet. Es liegen keine potenziellen Interessenkonflikte des Veranstalters, der wissenschaftlichen Leitung oder der Referentinnen/Referenten vor.

Die Tagung wird finanziell durch Anzeigen in diesem Programmheft unterstützt: Suhrkamp Verlag (€ 750,-), Klett-Cotta/Schattauer-Verlag (€ 400,-), Westend-Verlag (€ 400,-).

Im Abo oder als Einzelheft – alle zwei Monate lesen Sie hier Artikel zu:

Gesundheitspolitik • Kranken- und Altenpflege • Medizin • Schwangerschaft und Geburt • Ausbildung und Studium • Psychotherapie und Psychiatrie • Ethik u. v. m.

Jede Ausgabe hat zusätzlich einen thematischen Schwerpunkt:



Nr. 239 (3/2019)
Sprache



Nr. 238 (2/2019)
Global Health



Nr. 237 (1/2019)
Sexualität



Nr. 236 (6/2018)
Advance Care Planning



Nr. 235 (5/2018)
Zeit



Nr. 234 (4/2018)
Technik



Nr. 233 (3/2018)
Schwangerschaft & Geburt



Nr. 232 (2/2018)
Gewalt



Nr. 231 (1/2018)
G-DRG



Nr. 230 (6/2017)
Vorsorge



Nr. 229 (5/2017)
Hospizarbeit



Nr. 228 (4/2017)
Aus- & Weiterbildung

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:
www.mabuse-verlag.de → Zeitschrift *Dr. med. Mabuse*
→ Abo bzw. Einzelausgaben



Frankfurt a. M., im Herbst 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist feierte 2017 ihr 750-jähriges Bestehen. Die Versorgung Kranker und Bedürftiger hat für die Stiftung eine lange Tradition. Die Not der Menschen war oft groß, Armut und Hunger meist Ursache von Krankheit und frühem Tod. Trotz aller medizinischer und ökonomischer Fortschritte hat sich daran unter dem Gesichtspunkt gesundheitlicher

Chancengerechtigkeit bis heute wenig geändert; arme Menschen werden überall auf der Welt häufiger krank und sterben früher. Auch in Deutschland. Doch neben der Not kranker Menschen erleben wir noch eine ganz andere Not in deutschen Krankenhäusern: Geldnot, Personalnot, Zeitnot, um nur ein paar Stichpunkte zu benennen. Und diese Not verändert die tägliche Arbeit mit Patientinnen und Patienten, und sie verändert die Helfenden.

Vor diesem komplexen Hintergrund freue ich mich, Sie in Frankfurt zur 21. Jahrestagung der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM) begrüßen zu dürfen. Der Tagungsschwerpunkt Trauma und Vertrauen greift die eingangs beschriebenen Gedanken auf: Menschen in Not, auf der Flucht, mit Schmerzen an Leib und Seele, aber auch mit Widerstandskraft. Neben diesen sehr individuellen, krankheitsbezogenen Einblicken sind es aber auch systemkritische Fragen, die diskutiert werden. Gerade die Soirée im Haus am Dom als Eröffnungsveranstaltung mit Rainer Mausfeld und dem Titel: "Freiheit als Unterwerfung - Die neoliberale Zerstörung der Sozialsysteme" verspricht eine spannende und lebhaftige Debatte.

Besonders freut es mich, dass die Tagung wie in den Jahren zuvor wieder gemeinsam mit der Psychosomatischen Klinik des Hospitals zum Heiligen Geist ausgerichtet wird. Dr. Wolfgang Merkle als Chefarzt der Abteilung ist der AIM seit vielen Jahren inhaltlich und freundschaftlich verbunden und setzt sich in seiner täglichen Praxis für eine Integrierte Medizin ein.

Ich wünsche Ihnen eine gute, belebende und inspirierende Tagung mitten in Frankfurt!

Ihr Stefan Majer

Stadtrat und Senior der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist



IHR GRÖSSTER FEIND IST UNSERE GEDANKENLOSIGKEIT

Ein authentischer Einblick in das Leben mit Multipler Sklerose. In kurzen und ergreifenden Geschichten erzählt Claudia Hontschik, was wir eigentlich wirklich über das Leben mit MS wissen sollten – und vielleicht sind wir beim nächsten Mal dann nicht so gedankenlos.

ISBN 978-3-86489-202-8
Hardcover, 128 Seiten, 16,00€

WIE MEDIZIN UND GESUNDHEITSWESEN DEMONTIERT WERDEN

Es tut sich was in unserem Gesundheitswesen, in kleinen, unmerklichen Schritten und immer in die gleiche, beunruhigende Richtung: Es ist die Verwandlung der Humanmedizin in einen profitorientierten Industriezweig – auf Kosten der Patienten und des Allgemeinwohls.

ISBN 978-3-86489-265-3
Klappenbrochur, 169 Seiten, 16,00€



INDOKTRINATION STATT INFORMATION

In den vergangenen Jahrzehnten wurde die Demokratie in einer beispiellosen Weise ausgehöhlt. Demokratie wurde durch die Illusion von Demokratie ersetzt. Rainer Mausfeld deckt die Systematik dieser Indoktrination auf, zeigt dabei auch ihre historischen Konstanten und macht uns sensibel für die vielfältigen psychologischen Beeinflussungsmethoden.

ISBN 978-3-86489-225-7
Hardcover, 304 Seiten, 24,00€



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Vertrauen und Trauma sind zwei Begriffe, die sich nicht nur zu widersprechen, sondern einander fast auszuschließen scheinen. Sie bilden einen enormen Spannungsbogen, den wir bewusst für die **21. Jahrestagung der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM)** aufgegriffen haben und bearbeiten möchten.

Traumatisierungen können auf allen Systemebenen stattfinden. Die Chirurgin kennt den Begriff ebenso wie der Psychotherapeut, auch wenn beide nicht selten etwas Unterschiedliches meinen. Aber auch soziale Systeme können traumatisierend wirken. Umgekehrt sind wir, um überleben zu können, stets auf Vertrauen angewiesen: Vertrauen in andere Menschen, in unser eigenes Tun oder in Geschehnisse, auf die wir keinen Einfluss haben.

Wir haben ganz unterschiedliche Expertinnen und Experten nach Frankfurt eingeladen und möchten den Widerspruch, aber auch die Wirklichkeit der beiden Begriffe beleuchten.

Einer langen Tradition folgend, sind die Frankfurter Tagungen der AIM stets auch politisch. Rainer Mausfeld, emeritierter Professor für Allgemeine Psychologie der Universität Kiel, bildet daher im Rahmen der Soirée am Dom mit seinem Beitrag „Freiheit als Unterwerfung - Die neoliberale Zerstörung der Sozialsysteme“ einen streitbaren Auftakt zu unserer Tagung am Donnerstagabend. Moderiert wird die Veranstaltung von Bernd Hontschik, Chirurg und Publizist, der viele Jahre lang Vorstandsmitglied der AIM war.

Wie in den Jahren zuvor, veranstalten wir auch diese Jahrestagung wieder gemeinsam mit der Psychosomatischen Klinik des Hospital zum Heiligen Geist. Wolfgang Merkle ist langjähriges Mitglied der AIM, er wird unter anderem von Patienten mit chronischen Schmerzstörungen berichten.

Besonders freuen wir uns, dass wir wieder im Haus am Dom mitten im Herzen Frankfurts tagen können. Für uns ist dieser Ort ein Kristallisationspunkt einer lebendigen und integrierenden Diskussion!

Kommen Sie nach Frankfurt am Main und diskutieren Sie mit.

Herzliche Grüße,

Gisela Volck und Sven Eisenreich

Für den Vorstand der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM)

UNSERE REFERENTINNEN UND REFERENTEN



Sven Eisenreich (Frankfurt)

hat an der Freien Universität Berlin Medizin studiert. Er arbeitete zunächst in der Inneren Medizin in einem ostfriesischen Allgemeinkrankenhaus und anschließend als Lektor in einem medizinischen Fachverlag. Später machte er eine Zusatzausbildung zum PR-Berater. Er war Transplantationskoordinator und Vorstandsberater der Deutschen Stiftung Organtransplantation, hat in der Forensischen Psychiatrie gearbeitet und ist seit 2006 im Hospital zum heiligen Geist in Frankfurt in der Psychosomatischen Klinik, zunächst als Assistenzarzt, seit 2009

als Oberarzt. Er gehört seit 2010 dem Vorstand der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM) an.

Integrierte Medizin - Was ist das eigentlich?

Was ist Integrierte Medizin? Thure von Uexküll verstand darunter ein Gesamtkonzept der Heilkunde. Diese Heilkunde braucht – um praktisch erfolgreich und zufriedenstellend sein zu können – zuallererst ein erweitertes theoretisches Konzept, das über das allgegenwärtige biomechanische Modell hinausgeht. Der Workshop vermittelt einen Einblick in die theoretischen Grundüberlegungen Thure von Uexkülls und deren alltagspraktische Bedeutung.



Elisabeth Gülich (Bielefeld)

studierte Französisch, Latein und Sport für das Lehramt am Gymnasium an den Universitäten Freiburg, Wien und Kiel. Nach dem Staatsexamen in Kiel promovierte sie an der Universität Köln in Romanistik und wechselte dann an die neu gegründete Universität Bielefeld (1969). Nach der Habilitation folgte sie einem Ruf an die FU Berlin auf eine Professur für Textlinguistik (1979-1981). Danach arbeitete sie als Professorin für Romanistik/Linguistik an der Universität Bielefeld bis zum Eintritt in den Ruhestand (2002). Ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte

liegen in der Gesprächsforschung, vor allem Erzählforschung, und seit vielen Jahren in medizinischer Kommunikation, in der Analyse von Arzt-Patient-Interaktionen. Sie hat

verschiedene interdisziplinäre Kooperationsprojekte initiiert und durchgeführt, u.a. zu Anfalls- und Angsterkrankungen, chronischen Schmerzen und traumatischen Erfahrungen. Seit 2004 ist sie Mitglied der Thure von Uexküll-Akademie für integrierte Medizin.

Narrativ-Forschung bei Borderline-Patienten

In dem Workshop wollen wir gemeinsam an Ausschnitten aus Audioaufnahmen und Gesprächstranskripten arbeiten, die aus biografischen Interviews mit Frauen mit der Diagnose Borderline-Persönlichkeitsstörung stammen. Die narrativen Interviews wurden von Christiane Tilly im Rahmen der Untersuchungen zu ihrer Dissertation geführt, in der die Darstellung von Beziehungserfahrungen im Zentrum steht. Diese hängen großenteils mit traumatischen Erlebnissen zusammen, auf die alle interviewten Frauen von sich aus zu sprechen kommen. In dem Workshop soll es weniger darum gehen, was sie erzählen, als darum, wie sie diese Erfahrungen zur Sprache bringen, für die es oft schwer ist, Worte zu finden. Wir wollen versuchen, typische Formulierungsverfahren und Erzählmuster herauszuarbeiten und deren Relevanz für die klinische Praxis diskutieren.

Miriam Haagen (Hamburg)



ist Ärztin für Kinder- und Jugendmedizin, ärztliche Psychotherapeutin, tiefenpsychologisch fundiert für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie psychoanalytische Paar- und Familientherapeutin und seit 2005 in eigener Praxis in Hamburg niedergelassen. Sie ist als Dozentin und Supervisorin für verschiedene Weiterbildungsinstitute tätig und ist Leiterin des Curriculums Psychosomatische Grundversorgung an der Fortbildungsakademie der Hamburger Ärztekammer sowie der Weiterbildung psychoanalytische Paar- und Familientherapie (BvPPF)

in Hamburg. Sie ist Lehrbeauftragte im Aufbaustudiengang Familienpsychologie an der psychologischen Hochschule Berlin, im Beirat der Zeitschrift Psychoanalytische Familientherapie und als Vorstandsmitglied der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM) für das Mentoring-Programm zuständig.

Vertrauen und Verletzlichkeit - Junges Forum AIM

Vertrauen: Das bedeutet, sich auf etwas verlassen zu können – auf das medizinische Wissen, das System, den Kollegen, den Patienten, die eigenen Fähigkeiten und Werte. Das kann in einem Alltag, der beherrscht wird von Ökonomisierung, Hierarchie und Zeitknappheit sehr herausfordernd sein. Und die meiste Zeit beschäftigen wir uns dann auch damit, die Folgen von enttäuschem Vertrauen zu kitten und zu lernen, wie wir weniger verletztlich werden können, weniger angreifbar, professioneller – ja, manchmal

sogar weniger menschlich.

Wir wollen darum die Perspektive umkehren und gemeinsam auf Entdeckungsreise gehen. Wir fragen: Was bedeutet mir Vertrauen? Wo habe ich es erfahren, was hilft mir, (wieder) zu vertrauen? Wie „geht“ Vertrauen und welche guten Erfahrungen habe ich machen dürfen?

Mit Impulsen, Zeit für Reflexion und ermutigenden Austausch widmen wir uns gemeinsam diesem leisen, aber kraftvollem Thema.



Bernd Hontschik (Frankfurt)

wurde 1952 in Graz geboren, ist Facharzt für Chirurgie und promovierte 1987 über die "Theorie und Praxis der Appendektomie". Diese Arbeit wurde 1989 mit dem Roemer-Preis des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin ausgezeichnet. Bis 1991 war er Oberarzt an der Chirurgischen Klinik des Städtischen Krankenhauses Frankfurt/Main-Höchst, bis 2015 selbständig in eigener chirurgischer Praxis mit ambulantem OP-Zentrum, zuletzt als Gemeinschaftspraxis in der Frankfurter Innenstadt.

Er ist Autor zahlreicher Bücher und Publikationen, insbesondere des Bestsellers "Körper, Seele, Mensch" (2006). Er gibt die inzwischen 16-bändige Taschenbuchreihe "medizin-Human" im Suhrkamp Verlag heraus und schreibt regelmäßig Kolumnen in der Frankfurter Rundschau, die in den Büchern "Herzessachen" (2009) und "Hippokrates for sale" (2014) bei weissbooks sowie "Erkranken schadet ihrer Gesundheit" (2019) im Westend Verlag nachzulesen sind. Er war lange Jahre im Vorstand der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM) tätig und ist u.a. Mitglied bei mezis und bei der IPPNW, ist im Beirat der Akademie Menschenmedizin (AMM, Basel) und im wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift "Chirurgische Praxis".



Tanja Lange (Lübeck)

studierte in Lübeck Humanmedizin und arbeitete ab 1998 in der Medizinischen Klinik 1 des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKSH) Campus Lübeck. 2013 erlangte sie den Facharzt, 2015 die Habilitation im Fachgebiet Innere Medizin. 2015 wechselte sie dann in die Klinik für Rheumatologie und Klinische Immunologie des UKSH Campus Lübeck und wird voraussichtlich 2020 den Facharzttitel für Rheumatologie erworben haben.

Traum und Albtraum: Von der Arbeit im Schlaf

Seit 20 Jahren erforscht Tanja Lange die Wechselwirkungen zwischen Schlaf und Immunsystem und wie Schlaf die Gedächtnisbildung im Gehirn und im Immunsystem fördert. Im Schlaf werden neu aufgenommene Gedächtnisinhalte im Gehirn und im Immunsystem reaktiviert und in den Langzeitspeicher überführt. Dadurch wird der Gedächtnisinhalt nicht nur gefestigt, sondern in bestehendes Wissen integriert, so dass übergeordnete Regeln, Muster und Gesetzmäßigkeiten erkennbar werden. Dieses Musterlernen im Schlaf ermöglicht die langfristige Anpassung an eine sich ständig wechselnde Umgebung. Noch ist unklar, wie Gedächtnisbildung im Schlaf und Träume zusammenhängen. Der Vortrag fasst die aktuelle Forschung auf diesem Gebiet zusammen und legt dar, wie Schlaf, Gedächtnisbildung und Träume durch gezielte Manipulationen verändert werden können und welche Rolle dies bei traumatischen Erfahrungen und Albträumen spielen könnte.



Miriam Maertens (Hannover)

wuchs mit zwei älteren Brüdern in der kinderfreundlichen Siedlung Osdorf in Hamburg in einer "Schauspielerfamilie" auf. Sie studierte Schauspiel an der Hedi-Höpfner-Schule. Mit 18 Jahren spielte sie zum ersten Mal am Thalia-Theater in dem Stück Tartuffe. Später trat sie unter anderem am Renaissance-Theater in Berlin, am Bremer Theater, dem Theater Freiburg, dem Stadttheater Bern, der Schaubühne Berlin und am Schauspiel Bonn auf. Von 2005 bis 2019 war sie Mitglied des Ensembles am Schauspielhaus Zürich. An verschiedenen Fernsehproduktionen war sie beteiligt.

Miriam Maertens machte 2017 bekannt, dass sie Mukoviszidose hatte und deshalb im Jahre 2012 eine neue Lunge transplantiert bekam (www.sz.de vom 12. Oktober 2017 "Die Rolle ihres Lebens").

Dem Trauma entrinnen oder "dem Tod ein Schnippchen schlagen"

"Viele Menschen haben Miriam Maertens schon auf der Bühne gesehen, zum Beispiel im Thalia-Theater in Hamburg, in der Berliner Schaubühne oder im Schauspielhaus Zürich, wo sie seit etlichen Jahren Ensemblemitglied ist. Was keiner ahnen konnte: Miriam Maertens hat Mukoviszidose, eine unheilbare Erbkrankheit, die Schleim in der Lunge bildet, an dem man eines Tages erstickt. Als sie auf die Welt kam, empfahlen die Ärzte ihrer Mutter, das Mädchen gleich in eine Pflegefamilie zu geben, es würde höchstens fünf Jahre alt. Später hieß es, sie könne vielleicht fünfzehn werden. Dann: dreißig, allerhöchstens. Mit jedem Fortschritt in der Medizin verbesserten sich ihre Aussichten, aber

eine Gewähr gab es nie. Jahrzehntlang lebte sie ein Leben, das es aus medizinischer Sicht eigentlich gar nicht geben konnte." (www.sz.de vom 12. Oktober 2017 "Die Rolle ihres Lebens".)

In dem Interview soll der Frage nachgegangen werden, wie Miriam Maertens das schaffte, wie sie sich mit der Unheil bringenden Krankheit auseinandersetzte, wie sie, die die Fortschritte der modernen Medizin so dringend brauchte, immer wieder um ihre Selbstbestimmung kämpfte, und wie sie für sich passende Umwelten aufbaute, manchmal fernab von Leitlinien.



Giovanni Maio (Freiburg)

ist Philosoph und Internist und hat den Lehrstuhl für Medizinethik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg inne. Sein Anliegen ist es, die Unzulänglichkeiten einer durchökonomisierten und naturwissenschaftlich vereinseitigten Medizin aufzuzeigen.

Unverfügbar kostbar - Zur Bedeutung des Vertrauens für die Medizin

Dass der Mensch einem anderen Menschen vertrauen kann, zeichnet den Menschen als ein Wesen aus, das jenseits strategischer Nutzenkalküle ein zwischenmenschliches Band knüpfen kann. Aber was für ein Band ist dieses Vertrauen? Ist es ein Gefühl? Eine Emotion? Eine Einstellung? Eine Entscheidung? Und was bedeutet das Vertrauen für die moderne Medizin? Wo hat es seinen Platz? Und warum muss das Vertrauen heute neu verteidigt werden?

Rainer Mausfeld (Kiel)

ist Professor an der Universität Kiel und hatte bis zu seiner Emeritierung den Lehrstuhl für Wahrnehmungs- und Kognitionsforschung inne. In seinen gesellschaftspolitischen Beiträgen beschäftigt er sich mit der neoliberalen Ideologie, der Umwandlung der Demokratie in einen autoritären Sicherheitsstaat und psychologischen Techniken des Meinungs- und Empörungsmanagements. Mit seinen Vorträgen (u.a. "Wie werden Meinung und Demokratie gesteuert?" und "Die Angst der Machteliten vor dem Volk") erreicht er unter anderem auch auf You-

tube Hunderttausende von Zuhörern. 2018 erschien sein Buch: "Warum schweigen die

Lämmer?", danach 2019 "Angst und Macht - Herrschaftstechniken der Angsterzeugung in kapitalistischen Demokratien", beide im Frankfurter Westend Verlag.

Freiheit als Unterwerfung - De neoliberale Zerstörung der Sozialsysteme

Mausfelds These ist so einfach wie verstörend zugleich: Im pervertierten Freiheitsbegriff des Neoliberalismus bezieht sich die Freiheit einer Person darauf, dass sie sich den Kräften des freien Marktes zu unterwerfen hat. Scheitert die Person, ist sie selber schuld und darf dies nicht den gesellschaftlichen Verhältnissen zuschreiben.

Alle Bereiche der Gesellschaft gehorchen den ökonomischen Kriterien der Marktlogik und des Wettbewerbs. Die propagandistische Behauptung der „Alternativlosigkeit“ und die grundlegend antidemokratische Haltung – Demokratie wird im Neoliberalismus als unzulässige Marktstörung verstanden – stellen wesentliche Merkmale eines Totalitarismus dar, der zunehmend unsere Sozialsysteme bedroht beziehungsweise zerstört.

Rainer Mausfeld wird nach seinem Vortrag seine Thesen gemeinsam mit dem Chirurgen und Publizisten Bernd Hontschik aus Frankfurt diskutieren.

Wolfgang Merkle (Frankfurt)



Sein beruflicher Einstieg erfolgte 1981 in der Psychiatrie der Universität Ulm am Bezirkskrankenhaus Günzburg. Hier schloss er bis 1986 seine Ausbildung zum Facharzt für Psychiatrie ab. In Ulm auch Promotion (medikamentöse Analgesie bei Krebspatienten), Neurologie und Hinwendung zur psychosomatischen Medizin bei Thure von Uexkuell und psychoanalytische Ausbildung in Ulm und Stuttgart (IPV). Er war leitender Oberarzt von 1987 bis 1996 an der Psychosomatischen Klinik der Städtischen Krankenanstalten Esslingen.

Seit 1996 Gründer und Leiter der Psychosomatischen Klinik am Hospital zum heiligen Geist in Frankfurt mit ständigem Ausbau der Klinik, zuletzt Aufbau einer Psychoonkologischen Abteilung am Nordwestkrankenhaus Frankfurt.

Seit 1995 Psychoanalytiker und Facharzt für psychosomatische Medizin, interessiert er sich vor allem für Patienten mit chronischen Schmerzen und für die Vernetzung der Versorgung mit dem niedergelassenen Bereich.

Ein besonderes Anliegen ist ihm der Zugang zum psychosomatisch Erkrankten, der seine

TAGUNGSPROGRAMM

DONNERSTAG, 14. NOVEMBER 2019

15.00-18.00 Uhr **0.0** **Von traumatischen Erfahrungen erzählen - Am Beispiel von Frauen mit der Diagnose Borderline-Persönlichkeitsstörung**
Workshop mit Elisabeth Gülich und Christiane Tilly (Bielefeld)

20.00-22.00 Uhr **Soirée am Dom - Eröffnungsveranstaltung**
Freiheit als Unterwerfung - Die neoliberale Zerstörung der Sozialsysteme
Vortrag von Rainer Mausfeld und anschließendes Gespräch mit Bernd Hontschik

FREITAG, 15. NOVEMBER 2019

09.00-09.30 Uhr **Begrüßung**
*Werner Geigges (Glottertal)
Wolfgang Merkle (Frankfurt)*

Vorsitz *Britta-Susanne Fröhlich-Sinn und Wulf Bertram*

09.30-10.30 Uhr **0.1** **Trauma: Ein Konzept zwischen Wahrheit, Irrtum und Lüge**
Ulrich Sachsse (Göttingen)

10.30-11.30 Uhr **0.2** **Dem Trauma entrinnen oder "dem Tod ein Schnippchen schlagen"**
Miriam Maertens (Hannover) im Interview mit Gisela Volck

11.30-12.00 Uhr **KAFFEEPAUSE**

12.00-13.00 Uhr **0.3** **Das Trauma als Schmerz: Einblicke in die Interdisziplinäre Multimodale Schmerztherapie (IMS)**
Sina Moreau und Wolfgang Merkle (Frankfurt)

13.00-14.00 Uhr **MITTAGSPAUSE**

Vorsitz *Anna Staufenbiel-Wandschneider und Jürgen Sinn*

14.00-15.00 Uhr **0.4** **Dem Trauma trotzen: Von der psychotherapeutischen Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten**
Marianne Rauwald (Frankfurt)

15.00-16.00 Uhr **0.5** **Traum und Alptraum: Von der Arbeit im Schlaf**
Tanja Lange (Lübeck)

16.15-17.30 Uhr **Arbeitsgruppen**

AG 1 **Arbeit mit Schmerzpatienten**
Sina Moreau und Wolfgang Merkle

AG 2 **Traum und Alptraum**
Tanja Lange

AG 3 **Traumatisierte Geflüchtete**
Marianne Rauwald

AG 4 **Vertrauen und Verletzlichkeit - Junges Forum AIM**
Juliane Walther und Miriam Haagen

AG 5 **Integrierte Medizin - Was ist das eigentlich?**
Gisela Volck und Sven Eisenreich

18.00-19.30 Uhr **Mitgliederversammlung der AIM**
ab 19.30 Uhr **Geselliger Abend im Haus am Dom**

SAMSTAG, 16. NOVEMBER 2019

Vorsitz *Denise Wetzel und Werner Geigges*

09.00-10.00 Uhr **0.6** **Unverfügbar kostbar - Zur Bedeutung des Vertrauens für die Medizin**
Giovanni Maio (Freiburg)

10.00-11.00 Uhr **0.7** **Vertrauen ins Gesundheitssystem? Erfahrungen des Vereins Armut und Gesundheit in Deutschland**
Gerhard Trabert (Wiesbaden)

11.00-11.30 Uhr **KAFFEEPAUSE**

11.30-12.30 Uhr **0.8** **Vertrauen in sich selbst - Mein Weg als junge Ärztin**
Cornelia Ploeger (Frankfurt)

12.30-13.00 Uhr **ABSCHLUSSPLENUM**

Schwierigkeiten zunächst allein als körperliche Beschwerden wahrnimmt und durch die psychosomatische Medizin erst an ein Verständnis der Leib-Seele-Beziehung herangeführt werden muss. Dafür ist der intensive multimodale Zugang mit Konzentrativer Körpertherapie, Kunsttherapie, Musiktherapie und Bezugspflege in der psychosomatischen Behandlung erforderlich.

In Hessen hat er wesentlich am Ausbau der psychosomatischen Medizin im Allgemein-krankenhaus beigetragen.

Sina Moreau (Frankfurt)



studierte in Frankfurt am Main Humanmedizin und arbeitete ab 2007 in Darmstadt im Alice-Hospital und im Klinikum Darmstadt. 2014 erlangte Sie den Facharzt für Anästhesie und promovierte anschließend. Seit Mitte 2014 arbeitet sie im Hospital zum Heiligen Geist und erlangte dort 2015 den Zusatztitel Spezielle Schmerztherapie. Als Oberärztin arbeitet Moreau seit 2015 in der Anästhesie vor allem in der Behandlung ambulanter und stationärer Schmerzpatienten. Sie absolvierte die Akupunktur-Ausbildung sowie die suchtmedizinische Weiterbildung.

Ab Mitte des Jahres 2019 kombiniert sie als schmerztherapeutisch-ärztliche Leitung des MVZ am Hospital zum Heiligen Geist die ambulante Patientenversorgung mit der stationären Schmerztherapie.

Das Trauma als Schmerz: Einblicke in die Interdisziplinäre Multimodale Schmerztherapie (IMS)

Der Workshop findet gemeinsam mit Wolfgang Merkle statt.

In diesem Workshop wollen wir zeigen und diskutieren, wie wir in einem Allgemein-krankenhaus in Frankfurt eine interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie im Sinne einer echten Integration der beiden Abteilungen Anästhesie und Psychosomatik durchführen. Nach der Einführung und der Vorstellung der Behandlungsmodule (Anästhesiemodul, Psychosomatikmodul, Kunsttherapiemodul, Physiotherapiemodul und Pflegemodul) zeigt sich bei dieser Arbeit mit einer geschlossenen Schmerzpatientengruppe (8) immer wieder, dass die aus den seelischen Traumata (Krieg, Missbrauch, Gewalt, Tod, Unfall) der Patienten aus früherer Zeit (hoher Migrantenanteil) körperlicher Schmerz wurde und wie durch die Psychosomatisch-Anästhetische Arbeit aus dem Schmerz des Traumas wieder bearbeitbarer seelischer Schmerz werden kann, der auch somatische Therapie braucht. Dabei spielt das Gewinnen des Vertrauens der Patienten eine zentrale Rolle.



Cornelia Ploeger (Offenbach)

hat in Frankfurt und Aachen Medizin, Psychologie und Soziologie studiert. Auf dem Weg zur Fachärztin für Psychosomatische Medizin machte sie bisher Station in der Inneren Medizin und der Psychiatrie und arbeitet aktuell am Institut für Allgemeinmedizin in Frankfurt. Dort forscht sie über die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) bei Kindern und Jugendlichen am Beispiel von Hessen (ELSAH). Sie ist Psychoonkologin und beschäftigt sich seit einiger Zeit intensiver mit nonverbalen Therapieverfahren, insbesondere der Tanztherapie.

Vertrauen in sich selbst - Mein Weg als junge Ärztin

Cornelia Ploeger spricht in ihrem Vortrag über scheinbare Umwege auf dem Weg zur Ärztin, und wie diese "Umwege" nun ihre Arbeit bereichern. Ihre biographischen Wurzeln werden dabei ebenso thematisiert wie ihre Ausbildung, die sie zwischen Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften verbrachte. Als Ärztin befindet sie sich nun im Spannungsfeld zwischen Beruf und Familie, evidenzbasierter und narrativer Medizin sowie Universität und Klinik.



Marianne Rauwald (Frankfurt)

ist promovierte Psychologin und als Psychotherapeutin für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Kinder und Jugendliche und Erwachsene approbiert und DPV-Psychoanalytikerin. Weiterhin hat sie eine Weiterbildung im Bereich sexueller Missbrauch/Trauma und Trauma im internationalen Kontext und Supervision. Seit 1997 hat sie eine Lehrtätigkeit am Frankfurter Psychoanalytischen Institut (FPI) im Rahmen der Ausbildung zum/zur Psychoanalytiker/in (DPV), Schwerpunkt: Allgemeine Krankheitslehre und Trauma; seit 2002 eine

Lehrtätigkeit am Frankfurter Arbeitskreis Psychoanalytische Pädagogik (FAPP), Schwerpunkt: Trauma in der psychoanalytischen Beratung. Sie ist Dozentin bei der LPPKJP und LÄK, Schwerpunkt: Notfallpsychotherapie; sie erstellt psychologische Gutachten, hat langjährige Erfahrung als Supervisorin, Referentin, Seminarleiterin und Ausbilderin für unterschiedliche psychosoziale Berufsgruppen. Seit 2007 leitet sie das Institut für Traumabearbeitung und Weiterbildung Frankfurt, Arbeitsschwerpunkte u.a.: ambulante (Trauma-) Therapien; Leitung von Seminaren/Curricula zu traumafokussierten Themen;

Supervision; Krisenmanagement bei nationalen und internationalen Projekten/Krisen. Sie war an vielen Auslandseinsätzen als Psychotherapeutin und Ausbilderin beteiligt, unter anderem in China, im Südsudan, Afrika sowie im Irak.

Dem Trauma trotzen: Von der psychotherapeutischen Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten

Die therapeutische Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten konfrontiert uns mit Lebensgeschichten, die von zahlreichen Verlusten, überwältigenden Ereignissen, Erfahrungen von Ohnmacht, Hilflosigkeit und Ausgeliefertsein gekennzeichnet sind, deren zerstörerische Kraft sich oft erst nach dem Ankommen in einem als sicher erhofften Ort entfaltet. Hinter zahlreichen, oft lärmenden Symptomen zeigt sich dabei im therapeutischen Prozess oft erst mit der Zeit, wie sehr ein traumatisches Erstarren in Momenten lebensbedrohlicher Gefahren und der Abwesenheit schützender guter Objekte in einen anästhesierten Zustand geführt hat, der einen lebendigen Kontakt auch zur eigenen inneren Welt beeinträchtigt hat. Gelingt es in der Therapie, jenseits von sprachlichen und kulturellen Barrieren diesen Kontakt in einer lebendigen therapeutischen Beziehung aufzunehmen, ist ein wesentlicher Schritt auf ein neues, selbstbestimmtes Ankommen möglich geworden.



Ulrich Sachsse (Göttingen)

ist 1949 geboren und hat in Göttingen studiert. Er ist Facharzt für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Dozent für Katathym-Imaginative Psychotherapie KIP, und er ist Psychoanalytiker und einer seiner Schwerpunkte ist die Traumazentrierte Psychotherapie.

Sachsse arbeitete in der Psychosomatischen Universitätsklinik Göttingen, in den Niedersächsischen Landeskrankenhäusern Tiefenbrunn und Göttingen, und er war Schüler u.a. von Heigl, König, Leuner, Fürstenau und Venzlaff.

Heute ist Sachsse Honorarprofessor der Universität Kassel und Wissenschaftlicher Berater des Asklepios Fachklinikum Göttingen. Er publiziert u. a. zu selbstverletzendem Verhalten, Borderline-Persönlichkeitsstörungen und Trauma-Folgestörungen, schreibt Bücher, ist Zeitschriften-Herausgeber überwiegend in den Verlagen Vandenhoeck & Ruprecht sowie Schattauer. Er ist Preisträger der Dr. Margret Egnér-Stiftung der Universität Zürich und des Hamburger Preises Persönlichkeitsstörungen. Sachsse erhielt das Bundesverdienstkreuz am Bande. www-ulrich-sachsse.de

Trauma: Ein Konzept zwischen Wahrheit, Irrtum und Lüge

Das Trauma-Konzept ist alt. Die Ilias des Homer handelt von der Trauma-Folgestörung des achäischen Elite-Offiziers Achill und seiner Mänis, seiner Manie, seinem Kulturverlust. Seit der Wiederentdeckung des Trauma-Konzeptes in Deutschland ab ca 1990 war Trauma stets ein Problem sowohl der Gesellschaft als auch der Justiz als auch der Psychotherapie. Psychotherapie ohne Kenntnis und Berücksichtigung dieses Kontextes kann Patienten schaden. Ausgehend vom Archetyp Trauma-Heldentum-Heilung vermittelt der Vortrag dieses Spannungsfeld, in dem Psychotherapeut*innen sich zwangsläufig bewegen, und stellt Gewissheiten in Frage.

Christiane Tilly (Bielefeld)



ist staatlich geprüfte Ergotherapeutin und studierte im Anschluss an ihre Ausbildung Erziehungswissenschaft mit Nebenfach Psychologie an der Universität Bielefeld. Sie promovierte an der Universität Freiburg im Fach Psychologie (2018). Gegenstand ihrer Promotion war die "Narrative Rekonstruktion von Beziehungserfahrungen von Frauen mit der Diagnose Borderline-Persönlichkeitsstörung". Derzeit arbeitet sie in einer alltagspsychiatrischen Klinik mit jungen Erwachsenen. Sie ist Buchautorin und führt Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

zum Thema Borderline durch.

Narrativforschung bei Borderline-Patienten

Frau Tilly führt diesen Workshop gemeinsam mit Elisabeth Gülich durch. Nähere Einzelheiten entnehmen Sie daher bitte der Beschreibung des Workshops bei Frau Gülich.

Gerhard Trabert (Wiesbaden)



hat in Wiesbaden Sozialarbeit und in Mainz Humanmedizin studiert. Er ist Facharzt für Allgemeinmedizin und Notfallmedizin. Er hat eine Professur für Sozialmedizin und Sozialpsychiatrie an der Hochschule RheinMain in Wiesbaden. Seit 25 Jahren arbeitet er in dem von ihm konzipierten und realisierten Mainzer Modell der medizinischen Versorgung von armen Menschen. Er gründete den Verein Armut und Gesundheit in Deutschland im Jahre 1997. Dieser von ihm seit Beginn als Vorsitzender

geführte Verein eröffnete vor sechs Jahren eine Poliklinik für nicht-krankenversicherte Menschen in Mainz. Seit mehr als 30 Jahren nimmt er an medizinischen Auslandseinsätzen in Krisenregionen teil, zuletzt im Mittelmeer bei der Rettung von Bootsflüchtlingen, in Syrien und in Benin (Westafrika).

Vertrauen ins Gesundheitssystem? Erfahrungen des Vereins Armut und Gesundheit in Deutschland

Armut, Ausgrenzung und Stigmatisierung nimmt in unserer Gesellschaft zu. Mahatma Gandhi sagte schon vor 60 Jahren: "Armut ist die schlimmste Form von Gewalt." Von Armut, von Einkommensarmut in Deutschland betroffen zu sein, bedeutet häufiger und in jüngeren Jahren zu erkranken und deutlich früher zu sterben als wohlhabende Mitbürger. Die Aushöhlung des Sozial- und Gesundheitssystems, u.a. mit der Folge einer zunehmenden Entsolidarisierung und Privatisierung der Erstattung von Gesundheitskosten, muss beendet werden. Strukturelle Ursachen für Verarmung und Erkrankung müssen benannt, skandalisiert und abgeschafft werden. Für eine gegenwärtige sofortige Hilfe und Unterstützung der betroffenen Menschen müssen niedrigschwellige, aufsuchende, den Settingansatz berücksichtigende interdisziplinäre medizinische Versorgungsangebote realisiert werden. Hierbei darf Armut nicht gegen Armut ausgespielt werden. Der deutsche wohnungslose Patient hat den gleichen Anspruch auf diese Versorgung wie der geflüchtete Mensch aus Kriegs- oder/und Armutsregionen dieser Erde. Gesundheitsversorgung ist ein Menschenrecht. Dieses Menschenrecht wird immer häufiger und umfangreicher gebrochen.



Gisela Volck (Frankfurt)

wurde 1952 geboren und ist Ärztin für Allgemeinmedizin mit Zusatztitel Psychotherapie. Sie war nach Studium und Ausbildung in Frankfurt bis 2017 in einer Gemeinschaftspraxis für Allgemeinmedizin in Frankfurt niedergelassen.

Sie ist seit 1997 Mitglied der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin, ab 2004 Mitglied des Vorstandes der Uexküll-Akademie.

Ihr besonderes Interesse gilt den Wirkfaktoren in der Behandlung chronisch kranker Menschen und den Möglichkeiten der Selbstreflexion als Ärztin.

2017 wurde sie in den Vorstand des Frankfurter Arbeitskreises Trauma und Exil e.V. (Fatra) gebeten. Fatra unterhält eine psychoziale Beratungsstelle für Flüchtlinge und Folteropfer.

Integrierte Medizin - Was ist das eigentlich?

Frau Volck führt diesen Workshop gemeinsam mit Sven Eisenreich durch. Nähere Einzelheiten entnehmen Sie daher bitte der Beschreibung des Workshops bei Sven Eisenreich.



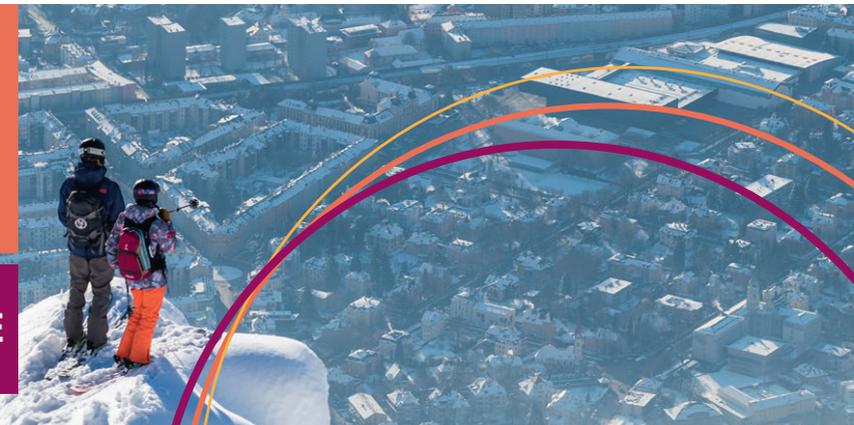
Juliane Walther (Berlin)

wurde in Karl-Marx-Stadt geboren (heute Chemnitz) und studierte Philosophie, Neurowissenschaft und Psychologie an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Sie schrieb ihre Bachelorarbeit über den theoretischen Körperbegriff der Psychosomatik, lebt jetzt in Berlin, arbeitet als Dozentin an der Medizinischen Hochschule Brandenburg und betreut u. a. das Mentoringprogramm der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM). Sie leitet gemeinsam mit Miriam Haagen die AG "Vertrauen und Verletzlichkeit - Junges Forum AIM".

3.PNI
Kongress

18.-20.9.2020
Innsbruck

SAVE THE DATE



Psychoneuroimmunologie
im Lauf des Lebens
Gesundheitselixier Beziehung

MENTORING-PROGRAMM

Mentoring bedeutet im Wesentlichen die Weitergabe von Wissen von einer erfahrenen Person an eine weniger erfahrene. Dieses Erfahrungswissen umfasst zum Beispiel den Austausch über Erwartungshaltungen im sozialen und beruflichen Umfeld, den Umgang mit herausfordernden Situationen, Fragen nach der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, sowie auch die Reflexion über die eigene persönliche Entwicklung, das Zeitmanagement und die berufliche Karriere.

In der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM) sind wir uns bewusst darüber, dass Ärzte und Ärztinnen trotz langer Lernzeit nicht nur am Anfang der Berufszeit mit Unsicherheit, Hilf- und Ratlosigkeit umgehen können müssen. Doch was man in der Universität nicht lernt, sind Kompetenzen wie Selbstvertrauen, Zuhören und Empathie. Rat und Erfahrung von älteren Ärzten und Ärztinnen zu bekommen, ist deshalb schon im Studium hilfreich für das spätere Bestehen im ärztlichen Alltag.

Die AIM möchte daher Studierenden der Medizin und angrenzenden Fächern sowie BerufsanfängerInnen die Möglichkeit bieten, in einen persönlichen Austausch mit erfahrenen Mentoren zu treten, die sich dem Ansatz der Integrierten Medizin verpflichtet fühlen.

Natürlich schließt dies auch praktische Erfahrungsmöglichkeiten mit ein. So besteht die Möglichkeit von Hospitationen und der Teilnahme an den Modellwerkstätten und Jahrestagungen der AIM. Hier können sich die Mentees untereinander austauschen und vernetzen.

Ziele des Mentorings

- Begleitung der Mentees durch erfahrene MentorInnen für einen erfolgreichen Einstieg in die Praxis
- Unterstützung bei der Orientierung am Fachbereich
- Entwicklung geeigneter Arbeitsstrategien
- Austausch über persönliche Fragestellungen
- Kompetenzerwerb in der Arzt-Patient-Beziehung wie Empathie und Zuhören
- Weitergabe von fachlichem sowie Erfahrungswissen
- Vernetzung und Erfahrungsaustausch in den Werkstätten



Hier geht's zum Mentoring-Programm
Einfach QR-Code scannen

DIE THURE VON UEXKÜLL-AKADEMIE FÜR INTEGRIERTE MEDIZIN (AIM)

Patienten, die zu uns kommen, erzählen uns ihre Geschichte. Sie berichten von Beschwerden, Symptomen, Beziehungen, Leid und Verlust. Jede Geschichte ist wie ein Buch. Mal dicker, mal dünner; mal spannend, mal verwirrend. Manches wird verständlich, vieles nicht.

Aber letztlich fängt jedes Buch auf der Zeichenebene mit den Buchstaben an. Aus den Buchstaben werden Wörter, die über die Anwendung einer Grammatik zu Sätzen werden. Die Sätze beschreiben etwas aus unserem Leben, das nicht selten wie in Abschnitte, also Kapitel, untergliedert ist. Das eine geht zu Ende, das nächste fängt an, aber sie haben einen Bezug zueinander.

Die modellhaften Überlegungen Thure von Uexkülls sind wie die Zeichen und Grammatik unserer Sprache – angewendet auf die Medizin. Sie sollen helfen, die Geschichten unserer Patienten besser zu verstehen. Was lesen wir? In welchem Kapitel befinden wir uns? Gibt es „*hidden tracks*“, also versteckte Kapitel, die wir nicht zu Gehör bekommen, die aber unabdingbar sind für das Verstehen?

Das sind die Grundgedanken der **Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM)**, die 1992 gegründet wurde. Um Bücher zu lesen, muss man weder Linguist noch Philosoph sein. Aber in der praktischen Anwendung unseres Heilberufes ist es hilfreich, sich mit der Ordnung und Struktur der uns dargebotenen Geschichten zu beschäftigen. In der Akademie sind Praktiker aller Fachrichtungen vertreten. Die Prinzipien sind ubiquitär anwendbar, und die Beschäftigung mit Zeichen ist alles andere als trockene Theorie.

Die AIM ist eine lebendige Akademie, die vom Disput, vom Austausch lebt. Sie ist in Regionalgruppen organisiert, die unterschiedlich aktiv sind. Wir treffen uns jährlich zu sogenannten Werkstätten oder Tagungen, wo wir, basierend auf den Modellvorstellungen, unser tägliches Tun reflexiv hinterfragen. Wir forschen, wir unterstützen Kolleginnen und Kollegen am Beginn ihres beruflichen Werdegangs. Aber wir sind keine Lehrenden, sondern Lernende im Umgang mit unseren Patienten.

BITTE VORMERKEN: AIM-TERMINE 2020

13. und 14. November 2020 Modellwerkstatt in der Rehaklinik Glotterbad
79286 Glottertal

ORGANISATION UND HINWEISE

Alle Veranstaltungen dieser Tagung, beginnend mit dem linguistischen Workshop am 14. November 2019 und der öffentlichen Abendveranstaltung am selben Tag, alle Vorträge, Arbeitsgruppen und die Mitgliederversammlung der **Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM)** finden im Haus am Dom statt, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main, (Tel. 069 - 800 8718 - 0). Mittagessen ist im Restaurant Cucina delle Grazie im Haus am Dom möglich. In der Umgebung des Tagungsortes befindet sich außerdem eine Reihe von weiteren Restaurants.

Die Teilnehmer erhalten zu Beginn der Tagung eine Tagungsmappe mit allen notwendigen Informationen. Spontane Anmeldung vor Ort ist gegen Barzahlung möglich. Die von der Tagungsgebühr befreiten Teilnehmer oder Begleitpersonen werden gebeten, sich bei ihrer Tagungsanmeldung eine Eintrittskarte für den geselligen Abend zum Preis von 25.-- Euro zu kaufen. Der gesellige Abend findet ebenfalls im Haus am Dom statt, so dass keine zusätzlichen Wege anfallen.

Anfragen und Ihre Anmeldung für die Tagung richten Sie bitte ausschließlich per Mail an: **frankfurt2019@uexkuell-akademie.de**

Die Zertifizierung mit Fortbildungspunkten ist beantragt. Einzelheiten entnehmen Sie bitte Ihrer Tagungsmappe, die Sie an der Tagungs-Rezeption erhalten werden.

Zahlen Sie bitte die Tagungsgebühren auf folgendes Konto:

Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau

Kontoinhaber: Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin

IBAN DE 13 6805 0101 0013 9403 60

BIC FRSPDE66XXX

Stichwort: Jahrestagung AIM Frankfurt 2019 und Ihr Name

Tagungsgebühren	vor	nach dem 30. September 2019
Mitglieder AIM, DKPM	180,--€	200,--€
Nichtmitglieder	200,--€	220,--€
Studenten (AIM-Mitglied)	frei	frei (Anmeldung erforderlich)
Studenten (Kein AIM-Mitglied)	20,--€	20,--€
Pflegekräfte	frei	frei (Anmeldung erforderlich)



Vertrauen und Trauma als Widerspruch und Wirklichkeit

ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich zur **21. Jahrestagung der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM)** vom 14.-16. November 2019 an. Die Tagungsgebühr in Höhe von _____ habe ich auf das Konto bei der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, Kontoinhaber: Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin e.V., **IBAN DE 13 6805 0101 0013 9403 60**, BIC FRSPDE66XXX, Stichwort: Jahrestagung AIM 2019, überwiesen. Bitte geben Sie Ihren Namen an.

Titel, Vorname, Name _____

Arbeitsplatz _____

Straße _____

PLZ und Ort _____

Telefon _____

Mail _____

Tagungsgebühren	vor	nach 30.09.2019
Mitglieder AIM, DKPM	180,--€	200,--€
Nichtmitglieder	200,--€	220,--€
Studenten (AIM-Mitglied)	frei	frei (Anmeldung erforderlich)
Studenten (Kein AIM-Mitglied)	20,--€	20,--€
Pflegekräfte	frei	frei (Anmeldung erforderlich)

Ich nehme teil an AG: Bitte ankreuzen	1. Wahl	2. Wahl
AG 1 Schmerz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
AG 2 Traum und Albtraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
AG 3 Traumatisierte Geflüchtete	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
AG 4 Junges Forum AIM	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
AG 5 Integrierte Medizin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ich bin... (bitte ankreuzen)	...und komme zum öffentlichen Vortrag am 14.11.2019	
	ja	nein
Mitglied AIM	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitglied DKPM	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Student	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pflegekraft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

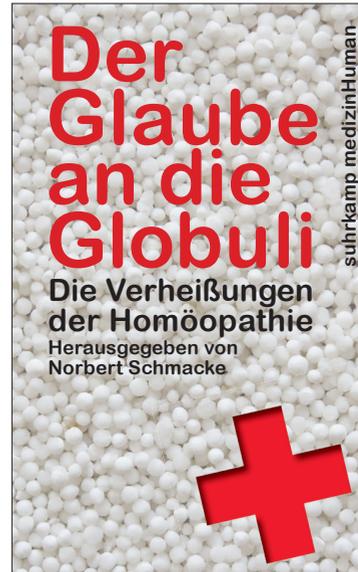
An das
Hospital zum Heiligen Geist
Chefarztsekretariat Frau Rapisarda-Eletto
Lange Str. 4-6
60311 Frankfurt a. M.

Chefarztsekretariat Frau Rapisarda-Eletto
Tel: +49 (0) 69 2196-2101
Fax: +49 (0) 69 2196-2103
Mail: frankfurt2019@uexkuell-akademie.de

medizinHuman



Band 1 der Reihe medizinHuman
st 3818. 144 S. € 7,99 (D)



Band 16 der Reihe medizinHuman
st 4639. 244 S. € 14,- (D)

Bücher über die Heilkunst

Herausgegeben von Dr. Bernd Hontschik



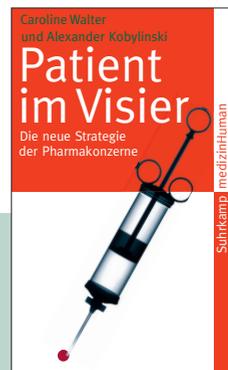
Wilhelm Rimpau (Hg.)
Vorwort: Klaus Dörner,
Wilhelm Rimpau
Band 5 der Reihe
medizinHuman
st 3936. 341 S. € 10,- (D)



Hg. Timo Hoyer
Band 9 der Reihe
medizinHuman
st 4151. 300 S. € 10,- (D)



Band 10 der Reihe
medizinHuman
st 4163. 215 S. € 8,- (D)



Band 13 der Reihe
medizinHuman
st 4305. 268 S. € 12,- (D)



Ü: Helga Drews
Geleitwort:
Ulrich Gottstein
st 3574. 400 S. € 13,- (D)



Band 14 der Reihe
medizinHuman
st 4368. 295 S. € 10,- (D)



Band 15 der Reihe
medizinHuman
st 4514. 164 S. € 8,99 (D)

Freiheit als Unterwerfung

Die neoliberale Zerstörung der Sozialsysteme

Soirée am Dom, Do 14.11.2019, 20:00 Uhr

„Der Neoliberalismus zerstört unsere Sozialsysteme.“ Mausfelds These ist so einfach wie verstörend zugleich: Im pervertierten Freiheitsbegriff des Neoliberalismus bezieht sich die Freiheit einer Person darauf, dass sie sich den Kräften des freien Marktes zu unterwerfen hat. Scheitert die Person, ist sie selber schuld und darf dies nicht den gesellschaftlichen Verhältnissen zuschreiben. Rainer Mausfeld wird nach seinem Vortrag seine Thesen gemeinsam mit Bernd Hontschik aus Frankfurt diskutieren.

• **Prof. Dr. Rainer Mausfeld**, Psychologe
Bis zu seiner Emeritierung an der Universität Kiel, Lehrstuhl für Wahrnehmung- und Kognitionsforschung

• **Dr. med. Bernd Hontschik**, Chirurg, Publizist

Die Soirée ist die Auftaktveranstaltung der Jahrestagung der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin, die vom 14.-16.11.2019 stattfindet. uexkuell-akademie.de.

Eintritt: 5 €/4 €; Anmeldung nicht erforderlich



Das **Haus am Dom** ist eine Einrichtung des Bistums Limburg in Frankfurt. Es versteht sich als Plattform zwischen Kirche und Gesellschaft und als Drehscheibe des städtischen und gesellschaftlichen Diskurses und will als Tagungs- und Begegnungszentrum aktuelle interreligiöse, kulturelle, wissenschaftliche, soziale, politische und wirtschaftliche Debatten anstoßen und begleiten. Es steht ausdrücklich dem Dialog mit anderen Akteuren der Stadt und des Landes zur Verfügung.



HAUS AM DOM

Katholische Akademie
Rabanus Maurus

Domplatz 3 · 60311 Frankfurt am Main · Telefon (069) 800 8718 - 0
www.facebook.com/hausamdom.frankfurt · www.twitter.com/hausamdom
hausamdom@bistumlimburg.de · www.hausamdom-frankfurt.de
geöffnet mo-fr 9-17 Uhr · sa/so 11-17 Uhr · bei Abendveranstaltungen auch länger